

100 Jahre Rotkreuzdienst

Autor(en): **Magnin-Riedi, Beatrice**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **169 (2003)**

Heft 2

PDF erstellt am: **15.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-68625>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

100 Jahre Rotkreuzdienst

Die ASMZ dankt dem Rotkreuzdienst für die 100-jährige Treue zur Schweizer Armee.

Beatrice Magnin-Riedi

Vergangenheit

Der Rotkreuzdienst darf im Jahre 2003 sein 100-Jahr-Jubiläum feiern.

Im damals neu erbauten Bundeshaus wurde am 6. Oktober 1903, durch das Bundesparlament, der Grundstein für den Rotkreuzdienst gelegt. Das Schweizerische Rote Kreuz wurde verpflichtet, dem Armeesanitätsdienst für Notlagen, Kriegs- und Krisensituationen ausgebildetes Fachpersonal für die Pflege und Behandlung von Erkrankten und Verletzten zur Verfügung zu stellen. Seither haben unzählige Frauen Einsätze zugunsten von erkrankten Soldaten, Flüchtlingen, Behinderten und alten Menschen geleistet und waren in Namibia, in der Westsahara oder im Kosovo engagiert. Waren zu Beginn des Rotkreuzdienstes ausschliesslich Krankenschwestern

Gelesen

im FACTS vom 31.12.2002 unter dem Titel «Es braucht neue Leute» von Nationalrat, Unternehmer und Milizoberst Christoph Blocher:

«Bei der Durchsetzung einer (Unternehmens-)Strategie fehlt mancherorts das Einmaleins der Unteroffizierschule: Kommandieren, kontrollieren, korrigieren.» G.

dem Rotkreuzdienst zugeteilt, so wurden allmählich auch Fachfrauen aus der Pharmazie, der Medizin und den paramedizinischen Bereichen aufgefordert, dem Rotkreuzdienst beizutreten. Nichtfachfrauen (Pfadfinderinnen, Bürofachfrauen, Lehrerinnen, Juristinnen usw.) wurden vor allem seit dem Zweiten Weltkrieg in den Militärspitälern eingesetzt, wo sie vielfältige Arbeiten als Kuriere, als Betreuerinnen und in der Spitalverwaltung ausführten.

Gegenwart

Im heutigen Rotkreuzdienst sind rund 1000 Frauen, welche administrativ durch die Dienststelle Rotkreuzdienst verwaltet werden, engagiert. Die meisten RKD-Angehörigen sind in der Spit Kp RKD der Spitalabteilungen und in Stäben des Armeesanitätsdienstes eingeteilt. Damit den Bedürfnissen der Militärspitäler für kompetente Unterstützung entsprochen werden kann, werden heute nur noch Frauen aufgenommen, die einen medizinischen, paramedizinischen, pflegerischen oder pharmazeutischen Beruf ausüben. Ein Armeelager für Behinderte, eine Übernahme eines Pflegeheimes oder ein Detailausbildungs-WK ohne die Fachkompetenz der RKD-Angehörigen ist kaum denkbar. Mehrere RKD-Angehörige haben eine Anstellung als Fachlehrerinnen in der Spit RS gefunden. Durch das kompetente Vermitteln ihrer Berufserfahrung leisten sie dabei einen wichtigen Beitrag zur verbesserten Ausbildung der Spitalsoldaten.

Zukunft

Die Anzahl der Militärspitäler wird in der Armee XXI massiv reduziert werden. Dennoch wird auf die Fachkompetenz der AdRKD nicht verzichtet werden können. Da pflegerische und paramedizinische Berufe auch heute vornehmlich spezifische Frauenberufe sind, wird weiterhin ein Mangel an männlichem Fachpersonal bestehen. RKD-Fachspezialistinnen werden zukünftig, neben der Einteilung in den verbleibenden Militärspitälern, auch in den Sanitätshilfsstellen (San Hist) der Armee eingesetzt werden, vorausgesetzt, dass sie sich für diese anspruchsvolle Aufgabe eignen und die entsprechende Ausbildung absolviert haben.

Trotz intensiver Werbemassnahmen in Schulen des Gesundheitswesens, bei Ausstellungen und Grossveranstaltungen ist der Rotkreuzdienst weiterhin auf Unterstützung angewiesen. Die Dienststelle Rotkreuzdienst verfügt über Werbematerial und ausgebildete Referentinnen, die jederzeit bereit sind, in der Öffentlichkeit den anspruchsvollen Dienst vorzustellen. Dienststelle Rotkreuzdienst, Werkstrasse 18, 3084 Wabern/Bern, Telefon 031 324 27 06, E-Mail rkd@redcross.ch



Beatrice Magnin-Riedi, Chefin Rotkreuzdienst der Armee, 3084 Wabern.



Schweizerische Gesellschaft für militärhistorische Studienreisen

Soeben ist das neue GMS-Reiseprogramm 2003 erschienen. Es enthält 10 eintägige Exkursionen sowie 24 mehrtägige Reisen auf interessante historische Kriegsschauplätze im In- und Ausland. Alle Reisen werden unter kundiger Führung auf der Basis ausführlicher Dokumentationen durchgeführt. Neben den militärgeschichtlichen Gesichtspunkten kommen auch die kulturellen und geographischen Aspekte voll zur Geltung.

Machen Sie mit!

Verlangen Sie kostenlos und unverbindlich das GMS-Reiseprogramm 2003!

Bestellschein

Ich ersuche um die kostenlose und unverbindliche Zustellung des neuen GMS-Reiseprogramms 2003.

Name: _____

Vorname: _____

Strasse/Nr.: _____

PLZ/Ort: _____

Bitte einsenden an:

**GMS-Sekretariat, Postfach 354
5430 Wettingen, Telefon 056 426 23 85**